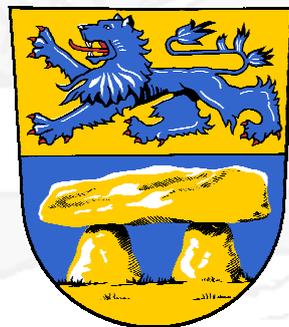


**Konzept  
zur  
Akquise, Qualifizierung und Unterstützung  
von Pflegepersonen**

**im  
Landkreis Heidekreis**





**Herausgeber:**

**Landkreis Heidekreis  
Der Landrat  
Vogteistraße 19  
29683 Bad Fallingbommel**

**Erstellt: durch den Fachbereich Kinder, Jugend, Familie  
Bearbeitet: Nina Kose – 06.133  
Stand: 01.02.2016**

1. Akquise.....	4
1.1 Werbung.....	4
1.2 Unverbindliches Informationsgespräch.....	6
2. Qualifizierung.....	7
2.1 Ersts Schulung.....	7
2.2 Fortbildung.....	8
2.3 Unterstützung.....	8
3. Weitere (Gemeinschafts-)Aktivitäten.....	8
3.1 Sommerfest.....	9
3.2 Ehrung langjährig tätiger Pflegepersonen.....	9
4. Quellenverzeichnis.....	10

## 1. Akquise

Jedes Kind „hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“. (§1 SGB VIII)

Immer wieder kommen Familien in die Situation, dass sie in der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder Unterstützung benötigen. An dieser Stelle sind engagierte Personen gefragt, die sich dieser Aufgabe gewachsen fühlen und bereit sind, fremde Kinder für eine bestimmte oder auf unbestimmte Zeit in ihre Familie zu integrieren.

Mitunter sind Eltern aufgrund ihrer Lebenssituation nicht in der Lage, die Bedürfnisse ihrer Kinder zu erfüllen. Um diesen Kindern Unterstützung und Geborgenheit zu vermitteln, benötigt der Heidekreises geeignete Pflegeeltern.

Aufgabe des Pflegekinderdienstes ist es, neue Pflegepersonen zu akquirieren, zu qualifizieren und laufend fortzubilden. Eine wertschätzende Haltung gegenüber den Pflegepersonen –aber auch gegenüber den leiblichen Eltern der Pflegekinder- ist selbstverständlich.

„Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sind zum einen darauf ausgerichtet, neue Pflegeeltern zu gewinnen, und zum anderen, gesellschaftliche Vorbehalte gegenüber Pflegekindern und –eltern ab-zubauen. Das eine hängt mit dem anderen zusammen, denn mit der gesellschaftlichen Akzeptanz der Arbeit steigt auch die Bereitschaft von Eltern oder Einzelpersonen, ein Pflegekind aufzunehmen.“<sup>1</sup>

Das niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie benennt fünf wesentliche Instrumente einer wirksamen Werbung und Öffentlichkeitsarbeit: Pressearbeit, Druckerzeugnisse, Veranstaltungen, Kooperationen und Internetauftritte<sup>2</sup>. Der Pflegekinderdienst des Heidekreises bedient bereits alle genannten Formen der Öffentlichkeitsarbeit. Jedoch sind von Zeit zu Zeit einige Änderungen, Neuerungen oder Weiterentwicklungen notwendig.

### 1.1 Werbung

Der Heidekreis sucht laufend geeignete Einzelpersonen, Paare und Familien für die zeitlich befristete und dauerhafte Erziehung und Betreuung von Pflegekindern.

„Die Aufgabe der Werbung im Pflegekinderdienst (PKD) besteht darin, neue Pflegeeltern zur Übernahme von Erziehungsverantwortung und zur Aufnahme eines Kindes/ Jugendlichen zu motivieren und gleichzeitig die damit verbundenen Anforderungen rea-

---

<sup>1</sup> Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie, Bremen, 2013, S. 9-1

<sup>2</sup> vgl. ebd., S. 9-2

listisch darzustellen.“<sup>3</sup> Die Akquise von Pflegeeltern erfolgt durch Verteilung von Druckerzeugnissen, wie Plakaten und Flyern im gesamten Heidekreis. Diese Werbemittel werden regelmäßig an die Bürgerbüros im Landkreis, Kinderärzte, Frauenärzte, Kindertagesstätten und Sozialraumpartner ausgehändigt.

Auf der Homepage des Heidekreises wird ebenfalls um geeignete Pflegepersonen geworben.

„Aktive Pressearbeit ist zur Etablierung eines positiven Bildes des PKD unumgänglich. Dazu gehört, dass nicht nur in akuten Notsituationen – bei Bewerbermangel -, sondern auch in ´normalen´ Zeiten die Arbeit des PKD verdeutlicht wird.“<sup>4</sup> In regelmäßigen Abständen erscheinen Presseartikel, die den Sachverhalt prägnant und so kurz wie möglich darstellen. Es wird über die aktuellen Themen der nachfolgenden Kapitel berichtet oder im Nachgang von Dankeschön-Veranstaltungen und Fortbildungen.

Regelmäßige Informationsabende werden vom Pflegekinderdienst angeboten. Eine Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich und wird in der örtlichen Presse bekannt gemacht.

Im Folgenden werden neue Ansätze für die Werbung vom Pflegekinderdienst entwickelt.

Eine effektive Werbung im Bereich des Pflegekinderwesens ist die Mund-zu-Mund-Propaganda. Diese entsteht durch zufriedene Pflegepersonen, die von der guten Zusammenarbeit mit den beteiligten Instanzen (Pflegekinderdienst, Vormundschaften, Wirtschaftliche Jugendhilfe, Beratungsstellen, etc.) und einer positiven Beratung sowie Wertschätzung berichten.

Um diese positiven Erfahrungen der Pflegepersonen zu verstärken, bedarf es kleiner Gesten und Unterstützungsangebote seitens des Heidekreises.

Jährlich (beispielsweise zur Weihnachtszeit) erhalten die Pflegestellen je ein Exemplar der Zeitschrift „Familienbande“ des Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e.V.. Interessante Themen und hilfreiche Tipps können die Arbeit der Pflegeeltern unterstützen.

Den Pflegefamilien wird einmalig eine bedruckte Stofftasche ausgehändigt, die mit einem unverfänglichen Slogan aufmerksam macht. Pflegekinder und ihre Pflegefamilien sollen sich einer Gruppe zugehörig fühlen und gleichzeitig durch Verwendung der Stofftasche im Alltag als „Werbeträger“ dienen. Der Slogan wird zurzeit unter Beteiligung der Pflegeeltern erarbeitet.

Heidekreis-Kugelschreiber sind auf Messen im Heidekreis und in den Pflegefamilien zu verteilen. Die Kugelschreiber sind mit dem Aufdruck „Heidekreis sucht Pflegeeltern – 05191 970 679“ versehen.

---

<sup>3</sup> ebd., S. 9-4

<sup>4</sup> ebd., S. 9-3

Die letzteren beiden Werbeaktionen erinnern beiläufig an das wichtige Thema Pflegekinderwesen, das heißt, dass viele Menschen durch einfache Gebrauchsgegenstände auf die Thematik aufmerksam gemacht werden können. Diese Art von Werbung ist keinesfalls aufdringlich und dient idealerweise dem Zweck der gedanklichen Auseinandersetzung und erweckt Neugier.

## 1.2 Unverbindliches Informationsgespräch

„Gute Erstinformationen sind bedeutsam für die realistische Selbsteinschätzung von potenziellen BewerberInnen und insofern auch zeitsparend für Pflegekinderdienste. BewerberInnen erhalten sie über Informationsmaterialien, im Erstkontakt mit dem Pflegekinderdienst und in öffentlichen Informationsveranstaltungen.“<sup>5</sup>

Interessierte Personen haben durch die oben genannte Werbung die Telefonnummer der Ansprechpartnerin gewählt. Die Interessierten werden zu einem unverbindlichen Informationsgespräch eingeladen, bei dem erste Fragen und Rahmenbedingungen bzw. Abläufe geklärt werden. Eventuell haben sich die Interessierten nach einer langen Zeit des Vorüberlegens und Abwägens zu diesem Schritt entschieden. Sie sind möglicherweise noch unsicher oder unentschieden. Ein freundlicher Empfang der Informationssuchenden ist daher unabdingbar und auch das Beantworten aller konkreten Fragen gehört in diesem Gespräch dazu. Die PflegestellenbewerberInnen erhalten erste Unterlagen, die sie bei weiterem Interesse ausfüllen und an die AnsprechpartnerIn zurück senden sollen. Diese Unterlagen eröffnen das offizielle Prüfungsverfahren auf die Geeignetheit der BewerberInnen als Pflegepersonen nach §33 SGB VIII. Weiterhin erhalten die Interessierten eine Informationsbroschüre, damit eine fundierte Auseinandersetzung mit der Thematik und dem Wunsch erfolgen kann.

Weiterhin werden nach Bedarf regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen angeboten. Die Informationsveranstaltungen finden in den Abendstunden, geleitet durch eine Mitarbeiterin des Pflegekinderdienstes, statt. Im Anschluss an den „offiziellen“ Teil sollte den Interessierten die Gelegenheit zur Nachfrage unter vier Augen gegeben oder ein Termin vereinbart werden.

Wenn sich BewerberInnen entschieden haben, müssen sie alle prüfungsrelevanten Formulare einreichen, es erfolgt die Prüfung durch die zuständige Sozialarbeiterin. Nach erfolgreichem Abschluss des Prüfverfahrens werden die BewerberInnen zu der Schulung für Pflegeeltern eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei, jedoch verpflichtend.

---

<sup>5</sup> ebd., S. 9-6

## 2. Qualifizierung

Zur Qualifizierung von Pflegeeltern gehört nicht nur die Schulung im Vorfeld einer Inpflegenahme, sondern auch die fortlaufende, kontinuierliche Fortbildung der Pflegepersonen. Der Landkreis hält für seine Pflegeeltern eine Schulung sowie regelmäßig stattfindende, themenbezogene Fortbildungen vor.

### 2.1 Ersts Schulung

Angesichts der Komplexität von Erwartungen, die an Pflegeeltern gestellt werden, ist das verpflichtende Angebot einer vorbereitenden Pflegeelternschulung ein unabdingbares Element eines modernen Pflegekinderwesens. Die für die Durchführung entstehenden Kosten werden vom Fachbereich Kinder, Jugend, Familie übernommen. Das vorgegebene Programm bereitet die BewerberInnen auf die verantwortungsvolle Aufgabe vor.

Zur jährlich stattfindenden Schulung für PflegeelternbewerberInnen werden alle neuen potenziellen Pflegeeltern eingeladen, die zuvor erfolgreich geprüft wurden. Die Teilnahme ist, sofern nicht alleinerziehend, für beide Partner verpflichtend. „Das vorbereitende Pflegeelternseminar sollte auch ´beruflich vorgebildeten´ BewerberInnen zur Verpflichtung gemacht werden, da eine berufliche Vorbildung selten etwas mit den besonderen Problemlagen eines Pflegeverhältnisses zu tun hat“.<sup>6</sup>

Die Schulung beinhaltet ca. 25 Zeitstunden und informiert die BewerberInnen über die Rahmenbedingungen und die Thematik der Pflegekinder. Sie werden mit rechtlichen, institutionellen, pädagogischen und psychologischen Grundkenntnissen eines Pflegeverhältnisses vertraut gemacht und erfahren die rechtlichen und finanziellen Gegebenheiten. Des Weiteren referieren die MitarbeiterInnen des Pflegekinderdienstes sowie externe ReferentInnen über mögliche Lebensgeschichten und Auffälligkeiten von Pflegekindern, über Bindungstheorien und ihre Auswirkungen von Trennungserleben. Weiterhin erfahren die TeilnehmerInnen etwas über den Integrationsprozess und Loyalitätskonflikte. Ebenso sind die zeitlich begrenzte Elternschaft und Geschwisterbeziehungen mit Pflegekindern ein Thema der Schulung.

Der Pflegekinderdienst hat während der Schulung die Möglichkeit, die BewerberInnen in Gruppen- und Paarsituationen kennen zu lernen und ihnen „zu verdeutlichen, dass sie mit der Betreuung eines Pflegekindes eine besondere Aufgabe im öffentlichen Interesse und damit auch Verantwortung und gewisse Verpflichtungen übernehmen“.<sup>7</sup>

Die TeilnehmerInnen erhalten einen Schnellhefter und von allen Themengebieten eine thematische Zusammenfassung. Weiterhin beinhaltet der Schnellhefter ein Informati-

---

<sup>6</sup> ebd., S. 9-9

<sup>7</sup> ebd., S. 9-8

onsblatt zum verantwortungsbewussten Umgang mit Tieren sowie eine Literaturliste zum Pflegekinderwesen.

## **2.2 Fortbildung**

Die Erstschulung findet frühzeitig statt, praktische Erfahrungen liegen zu diesem Zeitpunkt in der Regel noch nicht vor. Daher sollte diese als Einstieg in einen permanenten Prozess der Selbstreflexion und der Fortbildung verstanden werden.

Seitens des hiesigen Pflegekinderdienstes werden pro Jahr nach Möglichkeit zwei bis drei Fortbildungen für Pflegeeltern angeboten. Themen dieser Fortbildungen beziehen sich auf das Pflegekind, auf den Umgang mit Pflegekindern und ihren Verhaltensauffälligkeiten sowie auf Rechtsfragen. Der Pflegekinderdienst greift hierzu den Bedarf der Pflegeeltern und den Bedarf aus Sicht des Pflegekinderdienstes auf.

Die Kosten werden vom Landkreis übernommen.

## **2.3 Unterstützung**

Die Pflegeeltern erhalten bei Aufnahme eines Kindes einen DIN A4 Ordner. Diese Ordner enthalten Informationen über das Pflegekind, Anlaufstellen, allgemeine und rechtliche Informationen. Es gibt die Möglichkeit Hilfepläne und individuellen Schriftverkehr/Informationen für das Kind zu sammeln. Dieser Ordner gehört dem Pflegekind und soll bei Beendigung des Pflegeverhältnisses ausgehändigt werden.

## **3. Weitere (Gemeinschafts-)Aktivitäten**

Diese Aktivitäten dienen eher dem Erfahrungsaustausch und dem näheren Kennenlernen (auch der Pflegeeltern und Pflegekinder untereinander). Hierbei steht nicht die Vermittlung von Wissen im Vordergrund, sondern sie fördern den Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe untereinander. Es finden monatlich Gruppentreffen der Pflegeeltern in den Räumlichkeiten des Landkreises statt. Diese Gruppentreffen werden von den zuständigen MitarbeiterInnen des PKD begleitet und vorbereitet. Aus den Gruppentreffen werden auch Feste oder Touren mit den Pflegefamilien geplant und organisiert. Weitere Dankeschön-Veranstaltungen wie Sommerfeste und die Ehrung langjährig tätiger Pflegepersonen bringen die Wertschätzung gegenüber den Pflegeeltern für ihre verantwortungsvolle Aufgabe zum Ausdruck.

### **3.1 Sommerfest**

Kleine Sommerfeste in kleineren Pflegeelterngruppen finden bereits seit Jahren statt. Das große Sommerfest des Pflegekinderdienstes für Pflegefamilien fand erstmals im Jahr 2015 statt. Alle aktiven Pflegefamilien wurden zu diesem Nachmittag mit Kaffee und Kuchen auf den Jugendhof Idingen eingeladen. Es werden diverse Spielangebote für die (Pflege-)Kinder vorgehalten. Begrüßt werden die Familien durch den Landrat und Vertretern des Fachbereichs Kinder, Jugend, Familie und den MitarbeiterInnen des Pflegekinderdienstes. Das Sommerfest soll alle zwei Jahre (im Wechsel mit der Pflegeeltern-Ehrung) wiederholt werden.

### **3.2 Ehrung langjährig tätiger Pflegepersonen**

Die Ehrung langjährig tätiger Pflegepersonen fand erstmals im Jahr 2014 statt. Es wurden die Pflegeeltern eingeladen, die seit 20 Jahren für den Heidekreis als Pflegepersonen tätig sind (ausschlaggebend hierbei das Datum der Erstbelegung). Die Pflegepersonen werden mit ihren (Pflege-)Kindern in den Hof der Heidemark zu Kaffee und Kuchen eingeladen und erhalten als besonderes Dankeschön einen Präsentkorb. Eine solche Ehrung der Pflegeeltern soll alle zwei Jahre (im Wechsel mit dem Sommerfest) stattfinden.

#### 4. Quellenverzeichnis

NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR SOZIALES, JUGEND UND FAMILIE (2013): Weiterentwicklung der Vollzeitpflege. Anregungen und Empfehlungen für die Niedersächsischen Jugendämter. Bremen.